

Bundesamt für Gesundheit BAG
3003 Bern

Per Mail an: ncd-mnt@bag.admin.ch

Bern, 28. September 2015 Ho/sz

Vernehmlassungsantwort Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik AWMP umfasst mehr als 20 Dach- und Branchenverbände der Wirtschaft und setzt sich gegen einen übertriebenen staatlichen Aktivismus im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention zur Wehr. Wir sind daher überrascht, dass die AWMP von Ihnen nicht konsultiert worden ist, erlauben uns aber trotzdem, zur NCD-Strategie Stellung zu beziehen.

I. Antrag

Die AWMP lehnt den uns unterbreiteten Entwurf einer NCD-Strategie ab.

II. Begründung

Gegen die Vision der NCD-Strategie, den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung zu erhöhen und die Lebensqualität der chronisch Erkrankten zu steigern, haben wir nichts einzuwenden. Trotzdem lehnen wir den vorliegenden Entwurf ab, und zwar vor allem aus den folgenden drei Gründen:

- **Eigenverantwortung vernachlässigt**

Mit der NCD-Strategie soll die Bevölkerung befähigt werden, „gesundheitsfördernde Lebenswelten zu gestalten sowie einen gesunden Lebensstil zu pflegen“. Zur Erreichung dieser strategischen Ziele sind insgesamt sieben Handlungsfelder vorgesehen. Die mündigen Bürgerinnen und Bürger sollen vom Staat sozusagen an die Hand genommen und auf den Weg der Tugend geführt bzw. zu einem gesunden Leben erzogen werden. Damit wird die Eigenverantwortung des Einzelnen weiter eingeschränkt. Es wird eine kostentreibende Vollkasko-Mentalität in der Gesellschaft herangezüchtet: An die Stelle des eigenen Handelns tritt die externe Vollbetreuung. Dies steht in einem diametralen Widerspruch zu einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung, die auf den Prinzipien der Selbstverantwortung und Subsidiarität beruht. Die Prävention soll primär die individuelle Selbstverantwortung stärken und nicht mit Regulierungen, umfassenden Empfehlungen und Verhaltensvorschriften vorgeben, was zu tun ist und was nicht. Es genügt, wenn die notwendigen Informationen als Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung gestellt werden.

- **Unklarheit über die finanziellen Auswirkungen**

Hinsichtlich der Finanzierung der künftigen Aktivitäten bleibt die NCD-Strategie sehr vage. Aus den Unterlagen geht aber klar hervor, dass zusätzliche Mittel erschlossen werden sollen. Dies lehnt die AWMP mit Entschiedenheit ab. Heute stehen bereits erhebliche Mittel für alle Präventionsmassnahmen der öffentlichen Hand und ihr nahe stehenden Organisationen zur Verfügung. Statt neue Mittel einzufordern, gilt es die vorhandenen Mittel besser zu koordinieren und zielgerichteter einzusetzen. Zudem fehlen Hinweise, welche finanziellen Konsequenzen zu erwarten sind, wenn die Ziele der NCD-Strategie tatsächlich erreicht würden: Ein zusätzlicher Anstieg der Lebenserwartung hätte höhere Kosten für die Altersvorsorge zur Folge und eine Zunahme anderer Krankheiten wäre ebenfalls mit Kostenfolgen verbunden.

- **Fehlende Legitimität**

Im Herbst 2012, vor rund drei Jahren, hat das Parlament das Präventionsgesetz nach langen Beratungen schliesslich abgelehnt. Damit wurde vom Gesetzgeber ein klares Zeichen gesetzt, dass die bestehenden Massnahmen im Bereich der Gesundheitsprävention ausreichend sind. Dies vor dem Hintergrund eines erhöhten Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung und eines rückläufigen Tabak- und Alkoholkonsums. Die AWMP kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass mit verschiedenen Strategien, Nationalen Programmen etc. im Sinne einer Salamtaktik versucht wird, das gescheiterte Präventionsgesetz durch die Hintertür, unter Umgehung des Parlaments, doch noch einzuführen. So wird bei den Erläuterungen zum Handlungsfeld 7 angedeutet, dass mit weiteren gesetzlichen Regulierungen oder einer noch stärkeren Einbindung der Betriebe in die Präventionsaktivitäten der öffentlichen Hand gerechnet werden muss. Beides lehnen wir kategorisch ab. Zudem wurde die NCD-Strategie nicht unter Einbezug der Wirtschaft und auch staatskritischer Kreise erarbeitet, sondern sie ist das einseitige Werk des BAG, der Gesundheitsdirektorenkonferenz und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz sowie weiterer Organisationen und privaten Akteuren aus dem Umfeld des Gesundheitswesens. Damit fehlt es der NCD-Strategie an der notwendigen Legitimität.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und halten uns für weitere Informationen oder ein Gespräch gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik AWMP



Hans-Ulrich Bigler
Direktor sgV



Rudolf Horber
Geschäftsführer AWMP